



Herausforderungen von rechts und wie wir ihnen begegnen

Ergebnisse einer Verbandsumfrage

Inhalt

Vorwort	1
1. Über die Befragung	2
2. Wahrnehmung der Herausforderung von rechts	4
3. Betroffenheit durch rechte Aktivitäten	6
4. Umgang mit rechten Aktivitäten	7
5. Unterstützung und Bedarfe	9
6. Ein Blick auf die lokale Ebene	11
7. Literatur	12

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Broschüre ist im Rahmen des Projekts »Kein Blattbreit der Rechten – Verbandliche Stärkung der Prävention gegen rechte Interventionen« entstanden. Das Projekt wird finanziert vom BMFSFJ im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!«. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Impressum

1. Auflage 2024 / Hanna Thon (V.i.S.d.P.)
NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
Bundesgeschäftsstelle, Karlplatz 7
www.NAJU.de

Text: Samuel Greef (Universität Kassel, FG Politisches System der BRD) / Lektorat und Vorwort: Karoline Kraft / Gestaltung & Layout: Julia Friese / Titelfoto: Marcel A. Beck

Vorwort

2021 hat der NABU in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und der Stiftung Naturschutzgeschichte eine Umfrage bei seinen Landesverbänden und lokalen Gliederungen durchführen lassen. Diese Umfrage hat deutlich gemacht, dass es beim NABU zu Interventionen von rechtsextremistischer und rechtspopulistischer Seite kommt. Die genauen Ergebnisse der Studie könnt ihr hier nachlesen: www.NABU.de/extremismus.

Aufbauend auf der NABU-Studie erfolgte 2023 eine weitere große Erhebung unter mehreren Umwelt- und Naturschutzverbänden, die diesmal vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Auftrag gegeben wurde. Ziel war es u. a., ein genaueres Bild davon zu erhalten, wie groß die Einflussnahme von rechten Akteuren auf die Verbände ist. Auch die NAJU wurde in die Befragung mit einbezogen. Wie stark sie von rechten Interventionen betroffen ist, wie sehr die Landesverbände spüren, dass sich rechte Einstellungen in der Bevölkerung verfestigen, welchen Unterstützungsbedarf sie sehen – Antworten auf diese und weiteren Fragen finden sich in dieser Broschüre.

Eingebettet ist sie in das Projekt »Kein Blattbreit der Rechten – Verbandliche Stärkung der Prävention gegen rechte Interventionen«. Ziel des Projekts ist es, die Werte von NAJU und NABU weiter mit Leben zu füllen und die verbandsinterne Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im Kontext von Natur- und Umweltschutz und darüber hinaus zu stärken.

Wenn ihr mehr über den Zusammenhang zwischen Naturschutz und Rechtsextremismus wissen wollt, findet ihr auf der Seite www.NAJU.de/gegen-rechts/materialien Kurzvideos, Infografiken und eine Broschüre, die in das Thema einführt.

Wir freuen uns, dass ihr euch dafür interessiert!



1. Über die Befragung

Nicht zuletzt mit dem Erstarken der AfD und sich verfestigenden rechten Einstellungen in einem größeren Teil der Bevölkerung in Deutschland sehen sich auch zivilgesellschaftliche Organisationen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Subsystemen verstärkt durch rechte Akteure und Aktivitäten herausgefordert.¹ Hiervon sind grundsätzlich auch Naturschutz- und Umweltverbände nicht ausgenommen. Die Wahrnehmung und Bedeutung dieser Herausforderung können jedoch genauso variieren wie der Umgang mit ihr.

Für die NAJU wird im Folgenden anhand einer Befragung der unterschiedlichen Gliederungen etwas Licht ins Dunkel gebracht. Die NAJU verfügt dabei ebenso wie der NABU über eine vertikale organisationale Gliederungsstruktur, die sich auf drei Ebenen von der Bundesebene über die Landesebene bis auf die regionale beziehungsweise lokale Ebene der Ortsgruppen erstreckt.

Die Expert*innen-Umfrage² in diesen Gliederungen der NAJU³ fand im Rahmen eines vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) finanzierten Projektes statt.⁴ Der dabei genutzte Fragebogen wurde aus einer bereits 2021 durchgeführten Befragung beim NABU (vgl. Schroeder/Frohn 2021) sowie bei anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen (vgl. Schroeder et al. 2022) weiterentwickelt. Die zentralen Fragestellungen wurden dabei beibehalten, sodass grundsätzlich ein Vergleich zwischen NAJU und NABU möglich ist. Der Erhebungszeitraum bei der NAJU lag (inklusive mehrerer Nacherfassungen) zwischen dem 17.04.2023 und dem 20.08.2023. Die Umfrage beim NABU fand vom 19.03.2021 bis 15.07.2021 statt.⁵ Bei der Bewertung und Interpretation der Umfrageergebnisse ist aufgrund des Abstandes zwischen den Erhebungen zum einen zu berücksichtigen, dass die Daten den Stand der Wahrnehmung, Betroffenheit und des Umgangs im NABU zum damaligen Zeitpunkt abbilden. Gerade weil der Verband sich im Nachgang der Umfrage intensiv mit dem Thema inhaltlich und organisational auseinandergesetzt hat, würden die Ergebnisse zum heutigen Zeitpunkt sehr wahrscheinlich deutlich anders ausfallen. Zum anderen ist in Rechnung zu stellen, dass diese Auseinandersetzung wahrscheinlich auch Einfluss auf die NAJU als Jugendorganisation des NABU hatte, was sich dann wiederum in den NAJU-Daten widerspiegeln müsste.

Für die Befragung der NAJU gelang, wie bereits bei der vorherigen Umfrage im NABU, auf der Landesebene eine Vollerhebung (siehe Tabelle 1).

Rücklauf der Umfrage (Tab. 1)

Verband	Bundesebene ¹	Landesebene	Lokale Ebene
NAJU	1	15 (von 15)	55 ²
NABU ³	1	16 (von 16)	254
Gesamt	2 von 2	31 (von 31)	309
Rücklaufquote	100 %	100 %	– ²

¹ Für die Bundesebene wurde der Fragebogen wie vorgesehen jeweils nur einmal ausgefüllt.

² Die lokale Ebene der NAJU wurde unsystematisch mitbefragt, aber nicht mit dem Ziel einer Vollerhebung vollumfänglich adressiert. Quelle: Eigene Erhebung

³ Daten aus vorhergehender Studie: Schroeder/Frohn (2022).

¹ Unter »rechten Akteuren« werden im Folgenden rechtspopulistische Akteure sowie die radikale und extreme Rechte zusammengefasst, wobei die Grenzen fließend sind, sie aber bei allen unterschiedlichen Definitionen von Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus (etwa bezogen auf geschlossene Ideologie oder Gewaltbereitschaft) eine »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit« (GMF) eint.

² Die Umfrage wurde jeweils von einer Person auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene als Repräsentant*in mit Überblickswissen über diese Ebene ausgefüllt.

³ In dem diesem Beitrag zugrundeliegenden Projekt wurden neben der NAJU weitere Natur- und Umweltschutzverbände (BUND, BUNDjugend, Deutscher Alpenverein, Alpenvereinsjugend und Grüne Liga) untersucht.

⁴ An der Projektdurchführung waren neben dem Autor des weiteren Wolfgang Schroeder, Saara Inkinen und Hans-Werner Frohn beteiligt.

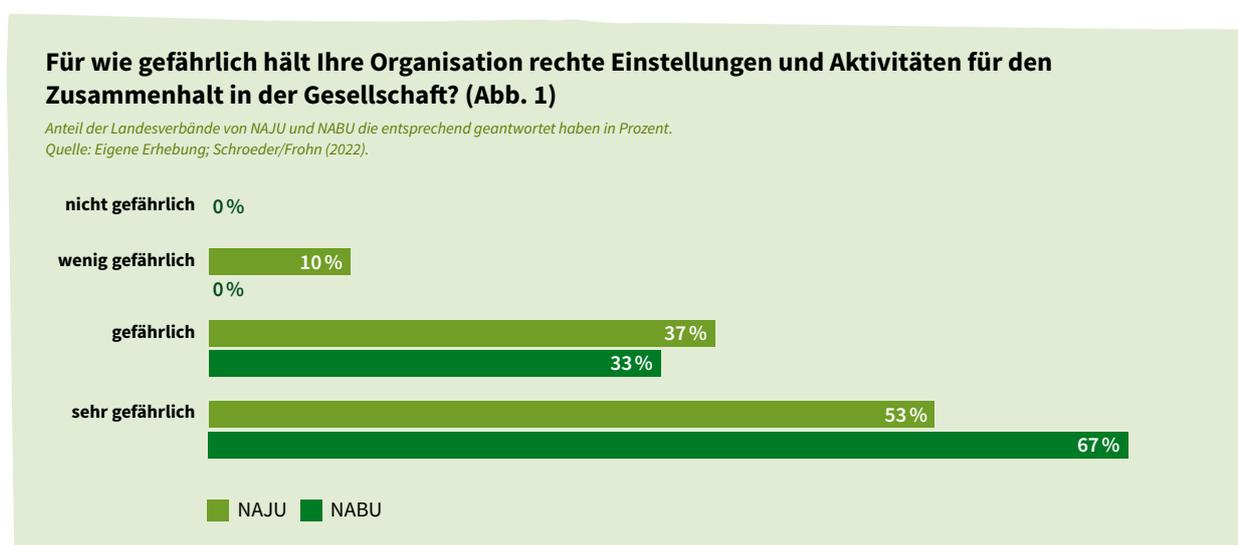
⁵ Die Ergebnisse spiegeln damit insbesondere einen Stand wider, der vor den Veröffentlichungen der Correctiv-Recherchen zum Treffen rechter Akteure in Potsdam und den anschließenden bundesweiten Demonstrationen gegen Rechtsextremismus lag.

Die unsystematische Auspielung der Umfrage und der daraus folgende, verzerrte Rücklauf auf der lokalen Ebene der Ortsgruppen ermöglicht, anders als bei der NABU-Befragung 2022, keine repräsentative Auswertung. Einzelne ausgewählte Ergebnisse werden gleichwohl herangezogen und in Abschnitt 5 aufbereitet, um einige Tendenzen aufzeigen zu können. Alle weiteren Auswertungen beziehen sich auf die Landesebene von NAJU und NABU.⁶

Im Folgenden werden einige Ergebnisse der quantitativen Umfrage vorgestellt, wobei die Darstellung in vier Abschnitte unterteilt ist, die sich an den zentralen Aspekten der Umfrage orientieren: Wahrnehmung der rechten Herausforderung (Abschnitt 1), eigene Betroffenheit (Abschnitt 2), der Umgang mit rechten Aktivitäten (Abschnitt 3) sowie Unterstützungsformen und -bedarfe (Abschnitt 4). Die Analyse erfolgt jeweils mit Fokus auf die Antworten der Landesverbände der NAJU, mit den NABU-Daten als Vergleichsdimension.

2. Wahrnehmung der Herausforderung von rechts

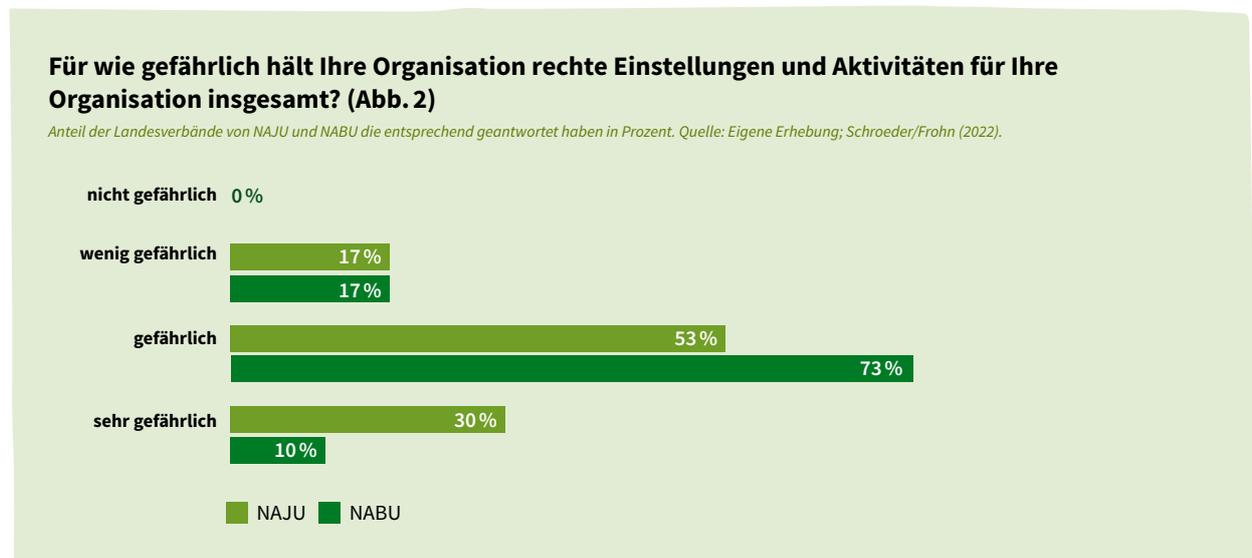
Im ersten Umfrageteil geht es um die wahrgenommene Herausforderung durch rechte Einstellungen und Aktivitäten. Hierbei wurde separat nach der Herausforderung für den Zusammenhalt in der Gesellschaft sowie für die eigene Organisation gefragt. Grundsätzlich zeigen die Ergebnisse für NAJU und NABU dabei eine hoch ausgeprägte Sensibilität für die mit rechten Aktivitäten einhergehenden Herausforderungen. So hielten fast alle Landesverbände diese für *gefährlich* oder *sehr gefährlich* für den Zusammenhalt in der Gesellschaft (siehe Abbildung 1).



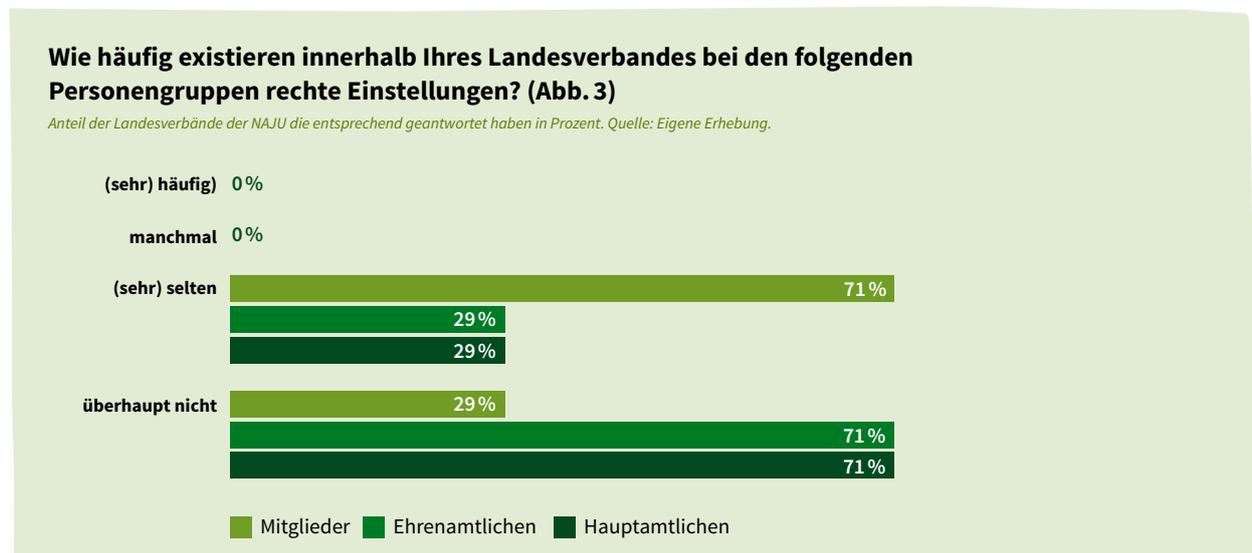
Leicht abgeschwächt gilt dies auch für die gesehene Herausforderung für die eigene Organisation, wobei sich sowohl bei der NAJU als auch beim NABU ein Phänomen zeigt, das auch bei den Organisationen in anderen gesellschaftlichen Subsystemen anzutreffen ist (Schroeder et al. 2022: 273f.): rechte Einstellung und Aktivitäten wurden durchgehend als gefährlicher für die Gesellschaft als für

⁶ Da aus Gründen der Anonymisierung die Einzelrückmeldungen der Bundesebene nur aggregiert über alle untersuchten Organisationen ausgewertet werden können, fließen die Daten aus den Antworten der Bundesebene von NAJU und NABU nur in das Gesamtprojekt ein und werden in diesem Beitrag nicht weiter ausgeführt.

die eigene Organisation wahrgenommen. Wobei die NAJU-Landesverbände allerdings die Gefahr für die Gesellschaft etwas geringer, für die eigene Organisation dagegen aber höher einschätzten als die NABU-Landesverbände (siehe Abbildung 2).



Eine wahrgenommene Gefahr für die eigene Organisation kann sich prinzipiell aus zwei Richtungen ergeben: 1. von außen an und in den Verband heran- beziehungsweise hineingetragen oder 2. aus der eigenen Organisation heraus. Da rechte Einstellungen innerhalb der NAJU-Landesverbände kaum – allenfalls (*sehr*) *selten* auf der Mitgliederebene – wahrgenommen wurden (siehe Abbildung 3), spielt die erste Dimension wahrscheinlich eine wichtigere Rolle.

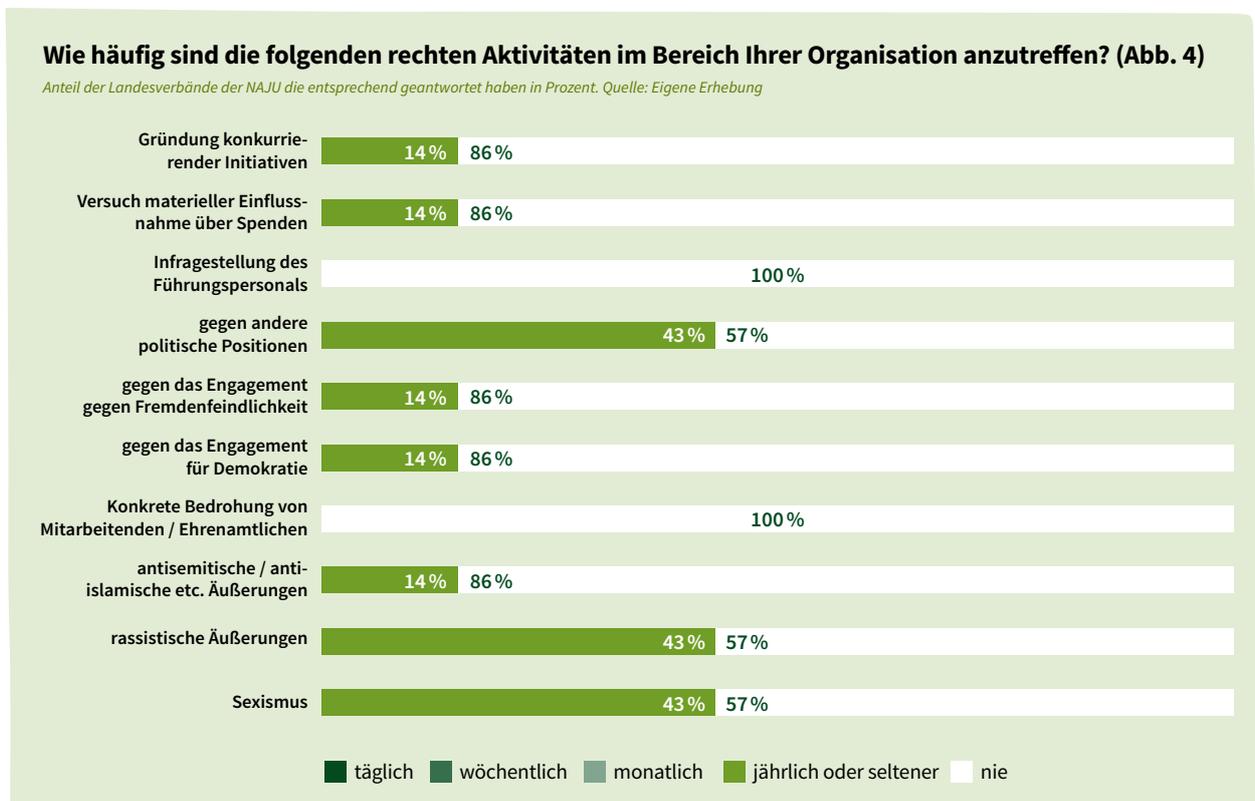


Ob es sich bei der Gefahr für die eigene Organisation von außen eher um eine wahrgenommene *potenzielle* Gefahr handelt, oder ob diese bereits konkret *aufgetreten* ist, zeigen die Antworten zur Betroffenheit durch rechte Aktivitäten.

3. Betroffenheit durch rechte Aktivitäten

Der zweite Umfrageteil fragt nach der konkreten Betroffenheit durch rechte Aktivitäten und Interventionen, deren Häufigkeit und Form. In der NAJU gaben nur ein knappes Viertel (23 %) der Landesverbände an, in den letzten zehn Jahren rechten Aktivitäten ausgesetzt gewesen zu sein. In der NABU-Befragung waren es dagegen mehr als die Hälfte (53 %).

Für einen detaillierteren Blick auf die konkreten Herausforderungen wurde die Häufigkeit von zehn rechten Aktivitäten erhoben (siehe Abbildung 4): 1. Gründung konkurrierender Initiativen / Vereine durch rechte Akteure, 2. Versuche materieller Einflussnahme über Spenden / Sponsoren, 3. Infragestellung des Führungspersonals / von Entscheidungsträger*innen, 4. Aktivitäten gegen andere politische Positionen der Organisation, 5. Aktivitäten gegen das Engagement der Organisation gegen Fremdenfeindlichkeit, 6. Aktivitäten gegen das Engagement der Organisation für Demokratie, 7. konkrete Bedrohung von Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen, 8. antisemitische / antiislamische Äußerungen, 9. rassistische Äußerungen, 10. Sexismus.



Es gaben aber nicht nur weniger NAJU-Landesverbände als solche des NABU eine Betroffenheit durch rechte Aktivitäten an. Bei denjenigen, die bereits betroffen waren, kamen rechte Aktivitäten darüber hinaus auch sehr selten vor. So dominierten zwar, wie bei den meisten anderen Organisationen der Zivilgesellschaft, ressourcenschwache Aktivitätsformen – Alltagsrassismus und Sexismus sowie rechte Aktivitäten gegen politische Positionen und das Engagement der Verbände –, allerdings berichteten die NAJU-Landesverbände, dass selbst diese allenfalls *jährlich oder seltener* auftraten (siehe Abbildung 4).

Die genannten konkreten rechten Aktivitäten können von Einzelpersonen oder Organisationen beziehungsweise diesen zuordenbaren Personen ausgehen. Von den zehn abgefragten rechten Parteien, Burschenschaften und Bürgerinitiativen wurden von einem Drittel der betroffenen NAJU-Landesverbände drei Bewegungen identifiziert und benannt, die einmalig oder mehrmalig aufgetreten waren: die Querdenken-Bewegung, die Identitäre Bewegung sowie die Anastasia- und andere Familienlandsitzbewegungen.

Erhoben wurden auch die von diesen, sowie den nicht einer der zehn abgefragten Organisationen zuordenbaren Akteuren, bespielten Naturschutzthemen. Ein Drittel der betroffenen NAJU-Landesverbände identifizierte hierbei das Thema Klimawandel, was *manchmal oder häufiger* vorkam. Die weiteren abgefragten zehn Themen⁷ konnten nicht festgestellt werden. Auch von den NABU-Landesverbänden wurde der Klimawandel am häufigsten genannt (40%), daneben die Themen Heimat, Neobiota und Nachhaltigkeit.⁸ Bei den Aktivitäten, die direkt die Landesverbände von NAJU und NABU betrafen, ging es damit eher um Alltagsrassismen und nicht konkrete, von rechts bespielte Naturschutzthemen. Das bedeutet jedoch keinesfalls, dass diese Themen für rechte Akteure keine Bedeutung hätten – ganz im Gegenteil. Sie werden etwa mit dem rechten Magazin »Die Kehre« explizit bearbeitet, allerdings nicht primär in oder über die Naturschutz- und Umweltverbände gespielt.

4. Umgang mit rechten Aktivitäten

Bezogen auf den Umgang mit den oben genannten rechten Interventionen und Aktivitäten gaben 40 % der NAJU-Landesverbände an, dass es Reaktionen oder präventive Antworten gegeben hat. Von den NABU-Landesverbänden hatten dies 56 % bejaht. Dieser Unterschied verwundert allerdings angesichts der in Abschnitt 2 ausgeführten unterschiedlichen Betroffenheit der jeweiligen Landesverbände durch rechte Aktivitäten kaum. In beiden Fällen lag der Anteil derjenigen Verbände, die angegeben hatten, zu reagieren oder präventiv tätig zu werden, höher als der Anteil der selbst betroffenen Verbände. Die Landesverbände engagierten sich demnach auch, wenn sie nicht direkt selbst betroffen waren. Allerdings lag der Anteil der trotzdem tätig werdenden Landesverbände bei der NAJU (mit 23 % betroffenen zu 40 % agierenden Landesverbänden) deutlich höher als beim NABU (53 % zu 56 %).

Bei den konkreten Reaktionen auf rechte Aktivitäten zeigen sich bei NAJU und NABU ähnliche Muster (wie auch bei den Organisationen aus anderen gesellschaftlichen Subsystemen) (siehe Tabelle 2). Sie reagieren *manchmal oder (sehr) häufig* mit einer Abgrenzung gegenüber rechten Argumenten und Akteuren sowie dem Verweis auf die eigenen Werte, gefolgt von der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den rechten Interventionen. Dagegen gab nur ein geringer Anteil der jeweiligen Landesverbände an, auch mit härteren organisatorischen Maßnahmen (Entlassen von Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen oder dem Ausschließen von Mitgliedern) zu reagieren.

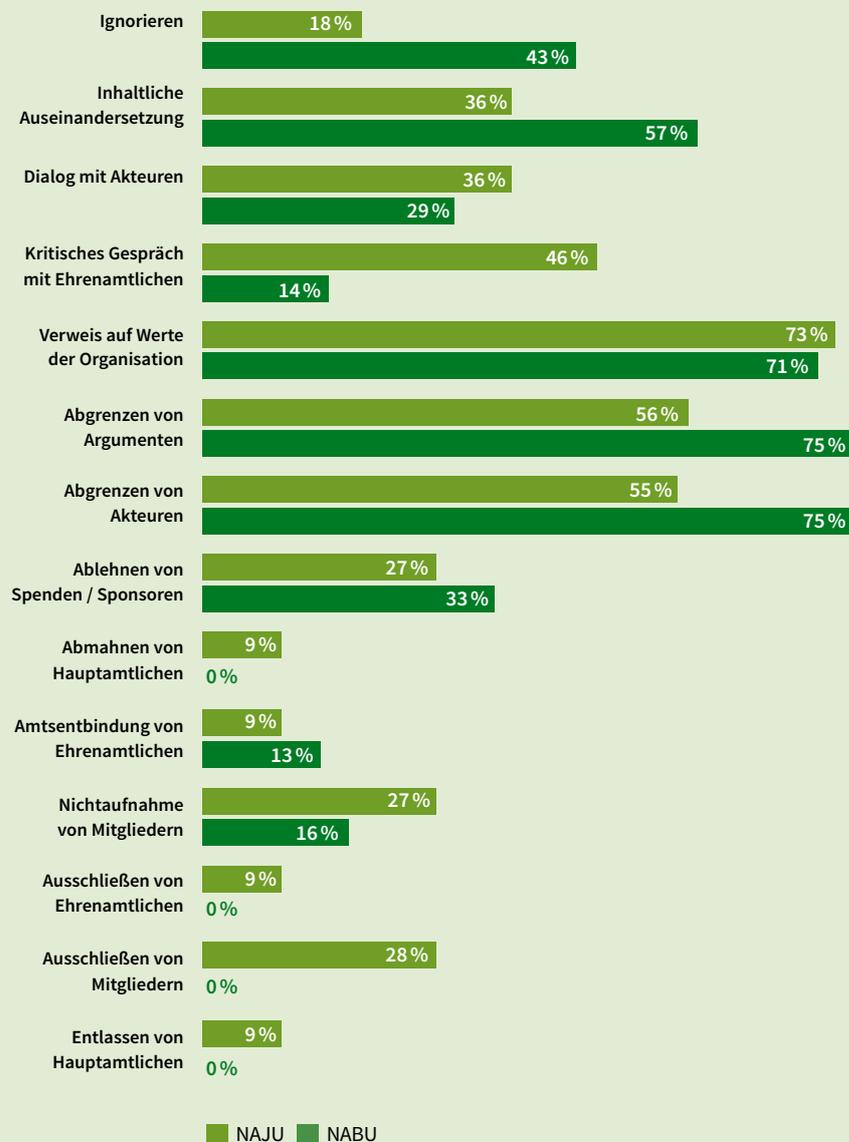
⁷ Heimat, Neobiota, Mythos Deutscher Wald, Ressourcenüberlastung/ Nachhaltigkeit, Gentechnologie, Energiewende, Umweltbildung, Landwirtschaft/ Permakultur, Landschaftsbild/ Landschaftsschutz, Raumnutzung.

⁸ Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der NABU-Befragung nur die ersten sechs der in Fußnote 7 genannten zehn Themen abgefragt wurden.

Wie häufig reagiert Ihr Landesverband in folgender Weise auf rechte Aktivitäten?

Antwort: »manchmal oder (sehr) häufig« (Tab.2)

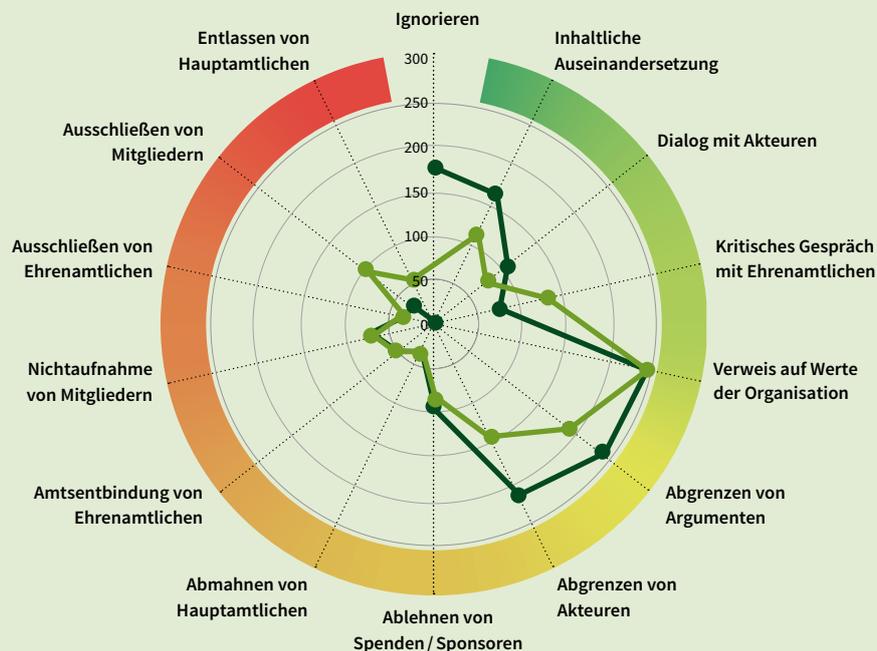
Anteil der Landesverbände der NAJU die entsprechend geantwortet haben in Prozent. Quelle: Eigene Erhebung; Schroeder/Frohn (2022)



Grundsätzlich zeigen daher auch die Reaktionsprofile von NAJU und NABU ein ähnliches Muster (siehe Abbildung 5). Die *kommunikativ-inhaltliche* Dimension überwog, mit dem Verweis auf Werte der Organisation sowie das Abgrenzen gegenüber Argumenten und Akteuren, gefolgt von der Auseinandersetzung mit Inhalten. Harte *organisational-strukturelle* Reaktionen – wie Ausschluss oder Abmahnung – waren dagegen sehr selten.

Reaktionsprofile von NAJU und NABU (Abb. 5)

Der Skalenwert für jede Reaktion (0 bis 300) ergibt sich aus der Summe der unterschiedlichen Reaktionshäufigkeiten (gar nicht = 0, (sehr) selten = 1, manchmal = 2, (sehr) häufig = 3) multipliziert mit dem Anteil der Landesverbände von NAJU bzw. NABU die entsprechend geantwortet haben. Je mehr Landesverbände angegeben haben, auf diese Art und Weise zu reagieren, und je häufiger sie angegeben haben, dies zu tun, desto weiter am Außenrand des Kreises liegt der Punkt für die jeweilige Reaktion. / Quelle: Eigene Erhebung; Schroeder / Frohn (2022).

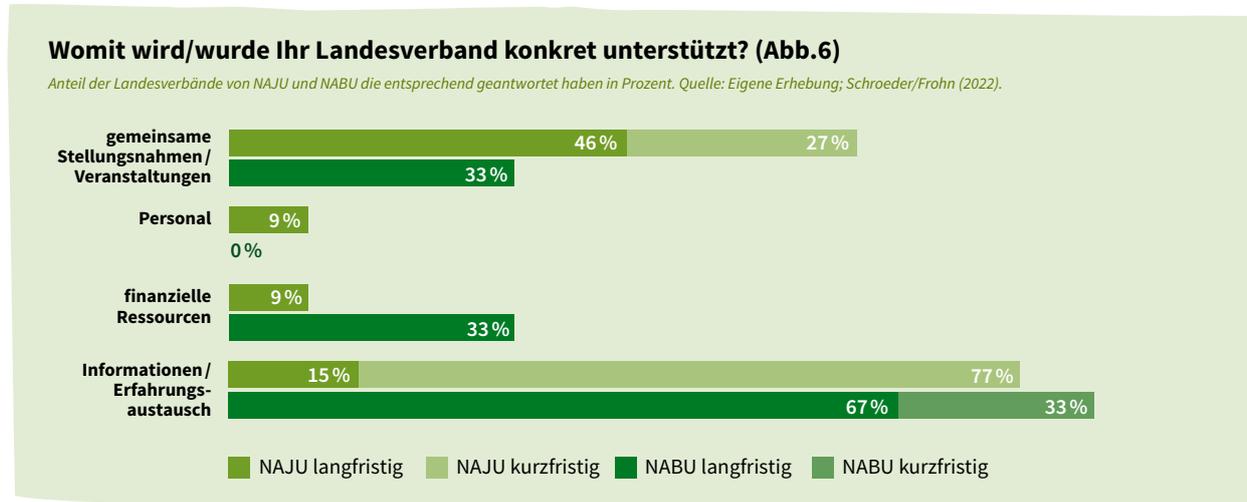


Zur Erklärung spielen natürlich die unterschiedliche Intensität und Häufigkeit von entsprechenden rechten Interventionen (siehe Abschnitt 2) eine entscheidende Rolle. Jenseits der Ähnlichkeit im Muster liegt der Unterschied in den Reaktionen zwischen NAJU und NABU darin, dass die Jugendorganisation insgesamt ein etwas schwächeres Reaktionsprofil aufweist. Hier sei daran erinnert, dass deutlich weniger Landesverbände der NAJU als des NABU davon berichteten, von rechten Aktivitäten betroffen gewesen zu sein (siehe Abschnitt 2).

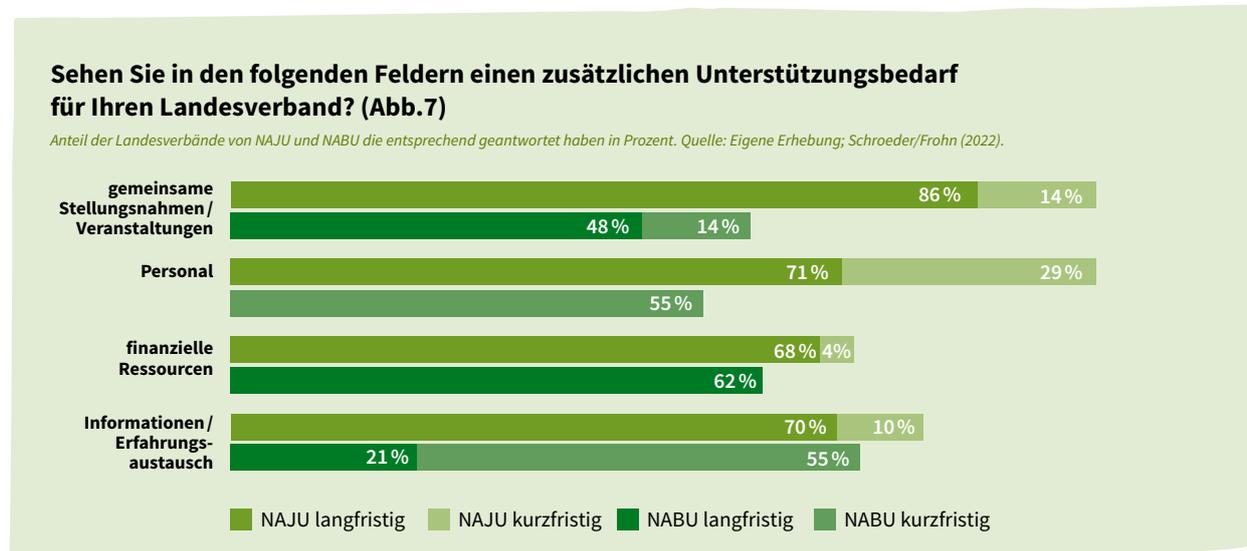
5. Unterstützung und Bedarfe

Der vierte thematische Block der Umfrage bezieht sich auf die bestehende und benötigte Unterstützung im Umgang mit rechten Herausforderungen. Hierbei gaben 43% der NAJU-Landesverbände – im Gegensatz zu nur 22% der NABU-Landesverbände – an, in den letzten fünf Jahren im Umgang mit rechten Aktivitäten unterstützt worden zu sein. Für dieses Ergebnis spielen wahrscheinlich zwei Aspekte eine Rolle. Zum einen liegt die Umfrage im NABU länger zurück und dem Verband kam eine Vorreiterrolle bei der Bearbeitung der rechten Herausforderung im Bereich der Naturschutz- und Umweltverbände zu. Es ist davon auszugehen, dass seitdem die Unterstützungsmöglichkeit zusammen mit der wahrgenommenen Herausforderung von rechts zugenommen haben. Zum anderen ergibt sich für die Landesverbände der NAJU mit dem NABU selbst eine zusätzliche und einfach ansprechbare Ebene für eine mögliche Unterstützung.

Die bisher erfolgte Unterstützung beschränkte sich allerdings in der Regel auf weniger ressourcen-aufwändige Formate wie gemeinsame Stellungnahmen und Veranstaltungen sowie Information und Erfahrungsaustausch. Substanziellere Unterstützung in Form von (zusätzlichem) Personal oder finanziellen Ressourcen erfuhren die Landesverbände dagegen deutlich seltener oder gar nicht (siehe Abbildung 6).



Während ein ähnlich großer Anteil von über zwei Drittel der NAJU-Landesverbände in allen vier Unterstützungsdimensionen einen langfristigen Bedarf anmeldete, formulierten die NABU-Landesverbände in der älteren Umfrage im finanziellen und personellen Bereich ausschließlich kurzfristige Bedarfe (siehe Abbildung 7).



Auch hier kann die damalige Vorreiterrolle des NABU möglicherweise erklären, weshalb die Landesverbände vornehmlich einen schnellen und substanziellen Unterstützungsbedarf formulierten.

6. Ein Blick auf die lokale Ebene

Im Folgenden wird ein kurzer Blick auf die Rückmeldungen aus den NAJU-Ortsgruppen geworfen. Da der Rücklauf mit 55 Antworten, insbesondere aus Niedersachsen und NRW (siehe Tabelle 3), keine repräsentative Auswertung ermöglicht, werden keine Prozentwerte, sondern nur absolute Zahlen angegeben.

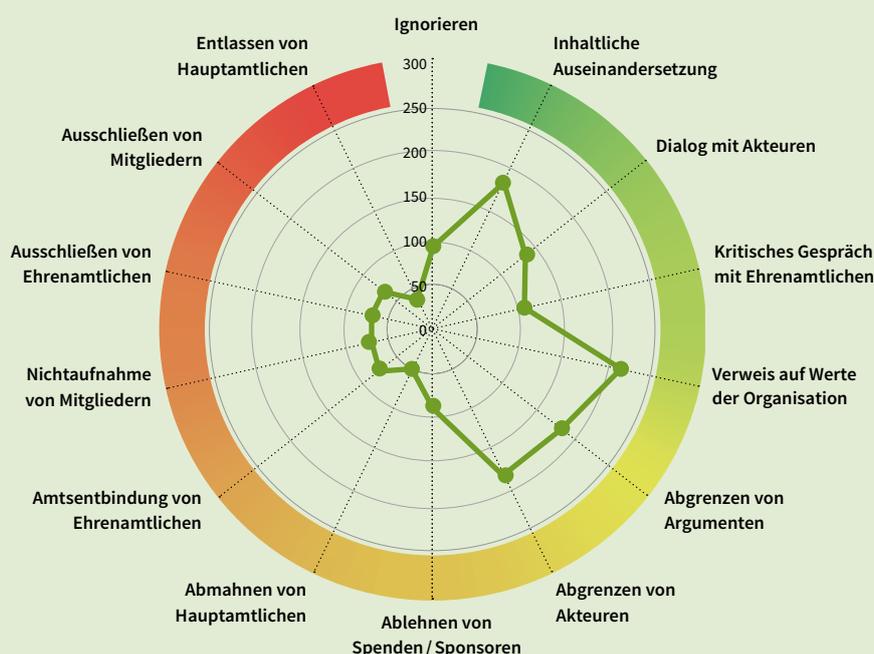
Verteilung der Antworten von NAJU-Ortsgruppen nach Bundesländern (Tab. 3) *Quelle: Eigene Erhebung.*

BE	BW	HE	MV	NI	NW	SH	SN	TH	RP	Ges.
1	5	4	1	24	15	2	1	1	1	55

Die antwortenden Ortsverbände verorteten sich häufiger im ländlichen (24) als im städtischen (13) Raum oder kamen aus einem gemischt geprägten (18) Raum. Dass sich Ortsgruppen bei der Umfrage zurückgemeldet haben, hatte nichts mit einer direkten Betroffenheit durch rechte Aktivitäten zu tun. Denn eine solche meldeten nur vier der 55 Ortsgruppen, wobei auch hier, wie bei den NAJU-Landesverbänden, (ressourcenschwache) Aktivitäten allenfalls *jährlich oder seltener* zu verzeichnen waren. Ebenso wie auf Landesverbandsebene lag die Zahl derjenigen, die ohne selbst betroffen gewesen zu sein, gleichwohl gegen rechts (präventiv) reagierten mit 15 Ortsgruppen deutlich höher. Dies ist insofern verständlich, als nur zwei von diesen 15 angaben, dass sie die Herausforderung von rechts für die eigene Organisation als *wenig gefährlich* ansehen. Unter den anderen 40 Ortsgruppen hielten die Herausforderung von rechts dagegen 21 für *wenig oder nicht gefährlich*. Das Reaktionsprofil der 15 NAJU-Ortsgruppen sieht grundsätzlich ähnlich zu dem der NAJU- und NABU-Landesverbände aus. Auch hier überwog der Verweis auf eigene Werte, die Abgrenzung gegenüber rechten Akteuren und Argumenten sowie die inhaltliche Auseinandersetzung (siehe Abbildung 8).

Reaktionsprofil von 15 NAJU-Ortsgruppen (Abb. 8)

Der Skalenswert für jede Reaktion (0 bis 300) ergibt sich aus der Summe der unterschiedenen Reaktionshäufigkeiten (gar nicht = 0, (sehr) selten = 1, manchmal = 2, (sehr) häufig = 3) multipliziert mit dem Anteil der Landesverbände von NAJU bzw. NABU die entsprechend geantwortet haben. Quelle: Eigene Erhebung



Von erfahrener Unterstützung berichteten nur acht Ortsgruppen – einen zusätzlichen Bedarf sahen dagegen deutlich mehr, wobei Informationsbedarfe und Erfahrungstransfer sowie gemeinsame Stellungnahmen und Veranstaltungen überwogen (siehe Tabelle 4).

Sehen Sie in den folgenden Feldern einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf für Ihre Ortsgruppe?

Anteil der NAJU-Ortsgruppen die entsprechend geantwortet haben. Quelle: Eigene Erhebung.

Kurz- oder langfristiger Unterstützungsbedarf	Städtisch	Ländlich	Gemischt
Information/ Erfahrungstransfer	9	9	9
Finanzielle Ressourcen	4	3	4
Personal	5	5	6
Gemeinsame Stellungnahmen/ Veranstaltungen	6	9	7

7. Literatur

- » Schroeder, Wolfgang / Frohn, Hans-Werner (2022): **Rechte Aktivitäten im Naturschutz. Eine Information des NABU**, Berlin: NABU, www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nabu/220718-nabu-broschuere-rechte-aktivitaten-im-naturschutz.pdf (abgerufen am 15.3.2024).
- » Schroeder, Wolfgang / Greef, Samuel / Ten Elsen, Jennifer / Heller, Lukas / Inkinen, Saara (2022): **Einfallstor für rechts? Zivilgesellschaft und Rechtspopulismus in Deutschland**, Frankfurt New York: Campus Verlag.

Die NAJU (Naturschutzjugend im NABU) ist die Kinder- und Jugendorganisation des NA-BU. Sie ist mit über 100.000 Mitgliedern der größte Verband in der außerschulischen Umweltbildung sowie im praktischen Naturschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein.

Als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft übernimmt die NAJU eine gesellschaftliche Verantwortung. Mit dem Projekt »Kein Blattbreit der Rechten – Verbandliche Stärkung der Prävention gegen rechte Interventionen« setzt sich die NAJU für ihre Werte und für eine Auseinandersetzung mit der Vereinnahmung des Natur- und Umweltschutzes durch rechtsextremistische und rechtspopulistische Akteure ein. Im Rahmen dieses Projektes wurden Umfrageergebnisse zu rechten Interventionen innerhalb der NAJU, die im Zuge einer externen Studie erhoben wurden, separat aufbereitet und liegen nun mit dieser Broschüre vor.

www.NAJU.de

www.NAJU.de/gegen-rechts